

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

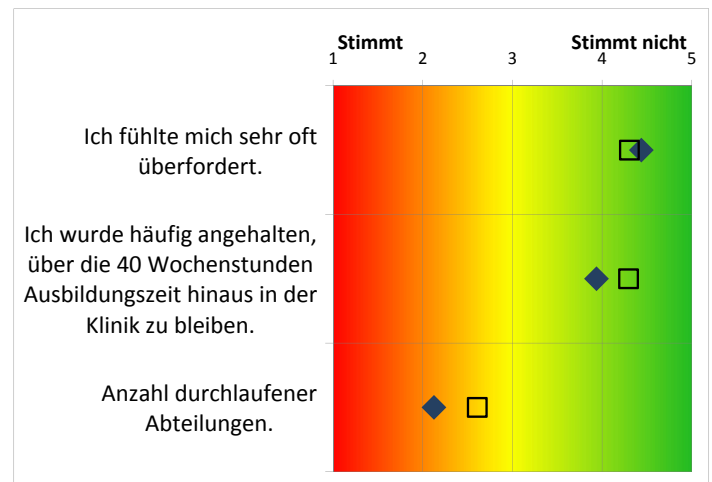
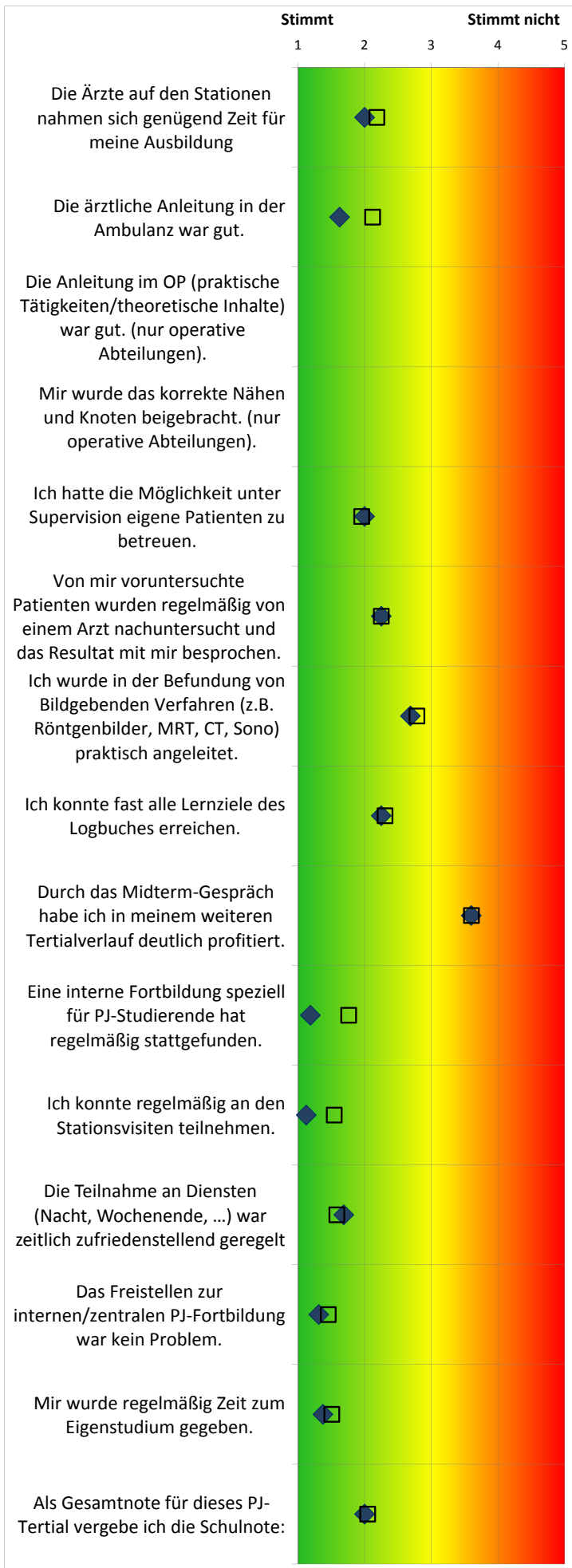
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

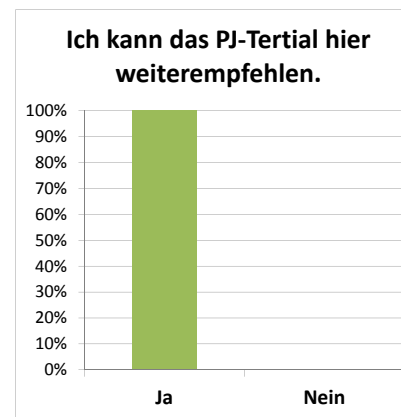
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 15

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

- Student 1** vielfältige interdisziplinäre PJ-Fortbildungen; Förderung selbstständigen Arbeitens
- Student 2** nettes Team; gute Organisation (4 Fortbildungen/Woche); Möglichkeit der Betreuung + Vorstellung eigener Patienten (v.a. in der Abteilung Allgemeine Innere); man wird gut ins Team integriert und nicht nur für niedrigere Aufgaben herangezogen
- Student 3** weil v.a. das Team der Ambulanz sich sehr viel Zeit genommen hat

- Aufnahme ins ärztliche Team; Übernahme eigener Patienten; sehr viele Fortbildungen (3-4/Woche)
- Aufnahme ins Team -> man ist nicht nur Pjler für niedrigere Aufgaben; Betreuung + Vorstellung + Verlaufsbeurteilung eigener Patienten; 4x/Woche Fortbildungen; guter Einblick in klinischen Alltag, da man im Grunde alle Aufgaben macht, die die Ärzte auch machen
- Ambulanz; PJ-Fortbildungen

- teilweise überarbeitete Assistenten, die dann weniger Zeit hatten, um etwas durchzusprechen
- Kostenübernahme/-regelung fürs Essen: man bekommt 2€/Tag fürs Essen, die jedoch am Abend verfallen, wenn man sie nicht genutzt hat -> da Gerichte meist mehr als 2€ kosten, ist man jeden Tag gezwungen weiteres Geld auszugeben. 8 Dienste als "Muss" (für mich gab es die interne Regelung, dass ich weniger machen durfte, weil es sonst mit der Betreuung eigener Patienten nicht funktioniert hätte), aber andere Pjler hatten dasselbe Problem. Keine Rotation auf Intensiv/ keine komplette Woche in Ambulanz am Stück.
-

- Im Vorhinein/ Rahmen der Bewerbung Abteilung abfragen, in denen man gerne eingesetzt werden möchte.
- 2€ pro Tag für Essen, jedoch so, dass man das Geld auch sammeln kann (es muss ja nicht am Ende ausgezahlt werden, wenn es nicht genutzt wurde!) Rotation für 1 Woche auf Intensiv (optional) und in die Ambulanz; dafür weniger obligate Dienste
- Feste Rotation in die Ambulanz von einem Monat -> hier lernt man am meisten

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 4	Klima gut; viele Fortbildungen; eigener Spind; nette Oberärzte + Assistenten; 400€ Aufwandsentschädigung + 2€ Essenszuschuss	In der allgemeinen Inneren habe ich eigene Patienten bekommen und der Oberarzt hat sich ständig Zeit genommen, mir Dinge zu erklären, ob auf Station oder in der Funktion. Man konnte wirklich alles fragen und er hat sich jedes Mal über das Interesse gefreut.	In der Kardiologie bin ich leider nicht beim (sehr netten) Chef auf der Privatstation gelandet, sondern auf der Station, wo es wirklich überhaupt nichts zu tun gab. Die Assistenten hatten keine Zeit, der Ablauf ist chaotisch und ich habe lediglich im Selbststudium etwas gelernt.	Die Klinik bemüht sich wirklich sehr um eine gute Lehre und bietet viele Fortbildungen an, die wirklich gut sind (wenn sie nicht ausfallen wie wöchentlich bei den Unfallchirurgen). Teilweise ist man aber morgens 3 Stunden lang mit Blutabnahmen beschäftigt, dabei lernt man nichts.
Student 5	unglaublich nettes Team; viele Fortbildungen; viel eigenständiges Arbeiten unter Supervision; Erreichen aller Logbuch-Lernziele	siehe Frage 19	Kein PJ-Telefon; Info bezüglich abzuleistender Dienste und der 4 Fortbildungstermine erst nach 3 Wochen anstatt gleich zu Beginn erhalten; häufiges Ausfallen der unfallchirurgischen Fortbildung; KIS-Zugang funktionierte nicht; schlechte Parkplatzsituation	PJ-Telefon einführen; organisatorische Infos gleich zu Beginn bzgl. Der 4 Fortbildungstermine und Zahl der zu leistenden Dienste
Student 6	Jein: je nach Station	Fortbildungen; Kardio Station freundlich, hilfsbereit, aber kaum Zeit	Gastro: Ärztinnen unfreundlich, unverschämt, Ärztin von Midterm-Gespräch besonders	-
Student 7	Auf der Onkologie hervorragende Betreuung + Ausbildung. ZNA-Dienste sehr lehrreich und man wurde super eingebunden. Kardiologie ist nicht weiterzuempfehlen, hier fand praktisch keine Betreuung statt.	-	-	-
Student 8	Möglichkeit im Notdienst zu arbeiten, dort viel gelernt	Notarzt und Notaufnahme	-	-
Student 9	sehr nette Ärzte; man wurde in das eigenständige Arbeiten eingeführt; regelmäßige Fortbildungen	Die Atmosphäre innerhalb des Ärzteteams. Regelmäßige Fortbildungen, Einführung in eigenständiges Arbeiten (eigene Patienten etc.)	-	Darauf achten, dass jeder Pjler in der Inneren Knochenmarkpunktionen, Pleurapunktionen & Aszitespunktionen sieht.
Student 10	-	oberärztliche Fortbildung; eigenständige Betreuung von Pat. unter Supervision	Das Ausfüllen dieses Bogens. Fehlendes Briefing bei Beginn bzgl. Dienstregelung, verpflichtender Labor-Fortbildungen, Ansprechpartner	Es wäre wünschenswert wenn sich der PJ-Beauftragte oder jemand der Ahnung von den Abläufen hat, sich zu Tertialbeginn 45 Minuten Zeit nehmen könnte, uns alles zu zeigen und zu erklären
Student 11	-	Dass man recht zügig Teil des Teams war	Es hat etwas der Einblick in andere Abteilungen gefehlt	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 12	Betreuung eigener Patienten; gute Fortbildungen	Einblick in den Funktionsbereich (ÖGD, ERCP, Echo...); Arbeit in Ambulanz; eigene Patientenbetreuung	Verpflichtung 8 Zusatzdienste nach dem normalen 8h-Dienst auf Station	Ambulanzdienste nicht zusätzlich zur Stationsarbeit, sondern stattdessen
Student 13	-	nette Kollegen; je nach Person darf man einiges selbst machen	zu wenig Platz auf Station; ständiger Wechsel von Kollegen, dadurch schwer Pat. zu betreuen/Fähigkeiten zu optimieren	Eigene Arbeitsplätze für Pjler auf Station
Student 14	-	selbstständiges Arbeiten; Pat. bei Visite besprechen; praktische Arbeiten (Punktionen etc.); Atmosphäre im Team	selten eigene Patienten	frühzeitig eigene Pat. zuweisen
Student 15	weil die Kollegen sehr nett sind und die Bedingungen (Personalknappheit) ja keine Besonderheit des Hauses ist.	Die Assistenzärzte sind alle sehr nett und bemüht, den Pjlern so viel wie möglich zu zeigen. Regelmäßige Fortbildungen, von denen die meisten auch qualitativ gut sind. Arbeitszeiten. Freizeitausgleich nach Dienst. Studientag	Weniges selbstständiges Arbeiten. Praktische Fähigkeiten (Punktion, Sono etc.) wurden nicht vermittelt. Laborpraktikum	Definierte Aufgabenbereiche, welche von Pjlern übernommen werden; Rotationsplan für Funktionsabteilungen.